

KRITIK: „SEID EINFACH WIE IHR SEID“

Stille am Set, Motor und Action! Gleich zu Beginn wird der Zuschauer in die Rolle einer Regisseurin versetzt. Denn in Alice Gruias Film „Seid einfach, wie ihr seid“ geht es um die junge Willie aka Sienna, die für ihr Abschlussprojekt das Wiedersehen ihrer seit 20 Jahren getrennt lebenden Eltern filmen möchte. Doch diese Idee gefällt nicht allen. Deshalb kommen viele Geheimnisse ans Licht: unterdrückte Gefühle, Rachegelüste zwischen den Eltern, die leider auch Willies Leben geprägt haben, und Eifersucht.

Wir sehen in dieser Mise en Abîme die Kehrseite eines Drehs, die es den Figuren ermöglicht, ihre wahren Gefühle außerhalb der Kamera auszudrücken. Indem wir die Schattenseite des Films zeigen, erkennen wir durch die Figuren, dass wir keine perfekten Menschen sind, da wir viele Gefühle haben, die sich überschneiden und nicht jedem gefallen. Diese Gefühle gehören zu denjenigen, die nicht mit einer Kamera eingefangen werden können, da die Charaktere vor der Kamera dazu neigen, ihre Gefühle gemässiger auszudrücken.

Das hat mich an soziale Netzwerke erinnert: Wir sehen nur die beste Aufnahme, obwohl es wahrscheinlich Hunderte von Aufnahmen gebraucht hat, um dieses eine Foto oder Video zu machen. Es gibt auch viel Schein in den Netzwerken, der diesen authentischen, letztlich menschlichen Teil der Menschen wegnimmt. Meiner Meinung nach gelingt es Alice Gruia, den Zuschauer dazu zu bringen, den Film weniger kritisch

zu betrachten, und durch die Wahl der Kameraführung, insbesondere derjenigen, bei der der Zuschauer durch Männis Kamera sieht, ist es ihr gelungen, eine authentische, intime Umgebung zu schaffen, die es ermöglicht, die Verbindung zwischen den Zuschauern und den verschiedenen Charakteren zu stärken.

Während die Welt des Filmemachens in diesem Film viel Raum einnimmt, ist sie für mich nur zweitrangig. Für mich dient er dazu, einen Rahmen zu schaffen, der es Alice Gruia ermöglicht, auf diskrete Weise wichtige Themen in einer Familie anzusprechen. Aus diesem Grund finde ich es schade, dass der Aspekt „Film“ des Films letztendlich etwas vernachlässigt wird.

Dennoch haben mich die angesprochenen Themen ziemlich betroffen und geben den Zuschauern einiges zu tun. In meinem Fall hat der Film dazu beigetragen, dass ich mir nach der Vorstellung einige gute Fragen gestellt habe. Tatsächlich erfahren wir nämlich im Laufe der Geschichte von Willies Geheimnis, das für mich der rote Faden der Handlung ist. Ihre Schwangerschaft bringt sie dazu, sich Fragen zu stellen, die sie sich schon vielleicht seit Jahren stellt. Außerdem braucht sie den Rat ihrer Mutter, die selbst einmal mit ihr schwanger war. Daher vielleicht die Idee, ihre Familie zusammenzubringen, damit sie ihre Mutter sehen und sie befragen kann. Für mich sucht Willie einen Abschluss in Bezug auf ihre Familie, bevor es ihr vielleicht gelingt, eine eigene Familie zu gründen.

Dieser Aspekt war die Folge meines Nachdenkens, denn ich habe mir auch Fragen zu meiner Familie gestellt. Wenn es immer noch Tabus gibt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ein Trauma entsteht, das eine Person für immer prägt. Beachten Sie jedoch, dass Traumata von Generation zu Generation weitergegeben werden, wenn sie nicht konfrontiert werden. Meiner Meinung nach ist Willies Trauma, das sie überwinden möchte, das Geheimnis um ihre Geburt und ihre Kindheit. Sie muss sich oft gefragt haben: Warum sind sie nicht zusammen, warum meldet sich

meine Mutter nicht bei mir? usw. Ich bin also der Meinung, dass diese Suche nach einer Antwort im Zusammenhang mit ihrer Schwangerschaft der bedeutendste und interessanteste Teil des Films ist.

Insgesamt ist es ein emotionaler Film, der viele Fragen in sich birgt, die man nur beantworten kann, wenn man ein zweites Mal ins Kino geht.

Und Schnitt!